

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

OUTGOING.SPRACHLIT@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Das Wintersemester 2024/25 habe ich an der University of Birmingham im Vereinigten Königreich verbracht, die relativ zentral in den West Midlands von England gelegen ist. Als Student*in aus Berlin unterscheidet sich diese Region hinsichtlich Klima oder Lebensweise nicht wirklich vom Bekannten, besondere Vorkehrungen abgesehen vom Selbstverständlichen brauchen hier eigentlich nicht getroffen werden. Birminghams Kriminalitätsrate ist für die Verhältnisse Großbritanniens durchaus hoch, weshalb ich die gleiche allgemeine Vorsicht wie in Berlin oder anderen Großstädten empfehlen würde. Auf Regenwetter sollte man auch gefasst sein, aber so schlimm wie in den Erzählungen kam es mir dann nicht vor. Einige Wochen Sonnenschein sind durchaus mal gut möglich. Vom Essen her ist die Gegend ähnlich international, in Restaurants und anderen Läden gibt es viel indische und pakistanische Küche. Wem das klassische britische Essen mit Bohnen oder Mince Pie nicht gefällt, der findet auch genug Alternativen, die sich vom Essen in Deutschland kaum unterscheiden. Allerdings gibt es in Birmingham nicht einmal ansatzweise so viele Dönerläden, und nach Bäckereien muss man teilweise lange suchen.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich habe mein 5. Fachsemester im Wintersemester 2024/25 an der University of Birmingham verbracht. Dabei habe ich sowohl Kurse meines Kernfachs Geographie, als auch ein Modul in meinem Zweitfach Englisch belegt. Mein Aufenthalt dauerte in etwa 3 Monate bzw. 12 Wochen, von Mitte September bis Mitte Dezember.

An der University of Birmingham finden vor dem offiziellen Semester-Beginn für eine ganze Woche unzählige Veranstaltungen statt, sowohl für Austauschstudent*innen als auch für das Studienfach, wobei das Kennenlernen von anderen Studenten sehr gut ermöglicht wird. Auch während des Semesters gibt es genügend Veranstaltungen zur Beschäftigung. Diese variieren von der Art der Aktivität, so gibt es (gut besuchte) Bingo- und Quiz-Abende in der Campus-Bar, Partys zu besonderen Anlässen, und auch entspannte Treffen für Interessierte. Ich kann auch den Beitritt zu einer Society empfehlen, die universitätsintern und von Studenten organisiert regelmäßige Aktivitäten planen. Es gibt für alle möglichen vorstellbaren Interessen Societies, besonders für unterschiedliche Sportarten, aber zum Beispiel auch für Brettspiele, das Mixen von Cocktails und vieles mehr.

Die Kurswahl funktioniert an der Universität ziemlich einfach. Es werden für die Kurse einige Plätze für internationale Student*innen freigehalten, dementsprechend wurde ich auch an allen Kursen angenommen, für die ich mich beworben hatte. Meistens gibt es für die Module jeweils 10 oder 20 UK credits, was sich dementsprechend zu 5 bzw. 10 ECTS-Punkten übersetzen lässt. Unterschieden wird bei den Kursen zwischen 3 Levels, die in der Regel darüber aussagen, wie anspruchsvoll das Modul ist und im wievielten Jahr sich die Student*innen bei Antritt des Kurses befinden sollten. Als Student im 5. Semester habe ich mich für Module des mittleren Levels (Intermediate) entschieden und habe somit mit Student*innen studiert, die sich in ihrem 2. Studienjahr befanden. In meinem Englisch-Modul stellte das für mich kein Problem dar, aber besonders für eines meiner Geographie-Module wurden schon häufiger Vorkenntnisse (aus einem anderen Modul) erwartet, weshalb ich oft das Gefühl hatte, mit dem Lernstoff etwas hinterherzuhängen. Die Prüfungen fanden in meinem Fall in Form von zwei Hausarbeiten (à 1.500 und 2.000 Wörtern) sowie einem Online-Quiz mit 3 Stunden Bearbeitungszeit statt und waren als nicht zu schwer gestaltet gewesen. Allerdings gab es für jedes der Module auch mid-term Prüfungen in Form von Berichten und Hausarbeiten (1.200-2.000 Wörter), die bereits während der Vorlesungszeit eingereicht werden mussten. An sich waren diese mid-terms kein Problem, jedoch waren die Modulabschlussprüfungen für internationale Student*innen in manchen Modulen vorverlegt, was bedeutete, dass Abschlussprüfungen teilweise nur 2 Wochen vorher oder sogar zeitgleich mit mid-terms eingereicht werden mussten.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Alle Module an der Universität fanden komplett auf Englisch statt, da es auch keine Kurse exklusiv für Austauschstudenten gab. Professor*innen und Dozent*innen sprachen alle sehr deutliches Englisch ohne starke Dialekte. Mit guten Englischkenntnissen sind Kursinhalte und andere Student*innen wirklich gut zu verstehen, nur bei Einheimischen hört sich das Gesprochene manchmal eher wie Murmeln an. Die größte Schwierigkeit beim Verständnis während der Vorlesungen oder Seminare lag bei mir an spezifischen Fachbegriffen, die einem im Unterricht, den Medien oder dem alltäglichen Leben sonst nicht begegnen und einfach auswendig gelernt werden müssen. Ich kann nicht beurteilen, ob sich meine Sprachkompetenz verbessert hat, aber ich denke auf jeden Fall, dass man durch einen Aufenthalt alltägliche britische Redewendungen kennenlernen und besser von Sprachweisen des amerikanischen Englisch unterscheiden kann.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die University of Birmingham generell kann ich gern weiterempfehlen. Der Campus selbst und vor allem das Vale (Studentenunterkünfte) ist wirklich schön, und die organisierten Angebote für Student*innen sind zahlreich, beliebt und gut, um neue Leute kennenzulernen. Das Geographie-Studium an der Universität kann ich nur bedingt empfehlen, da die Wahl von bestimmten Kursen recht viele Vorkenntnisse erfordert und dir einen gewissen Nachteil gegenüber anderen Student*innen verschafft. Die Themen der Module fand ich zwar durchaus interessant, aber es kann mitunter etwas überlastend sein, komplett neue Sachverhalte in mehreren Prüfungen hintereinander ohne große Verschnaufpause verstehen und erklären zu müssen, während einheimische Student*innen (in meinem Fall) einen ganzen Monat mehr Zeit zur Abgabe der gleichen Prüfung hatten.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Es gibt am Campus der Universität schon eine Art Mensa, allerdings ist diese kaum mit denen an der Humboldt-Universität vergleichbar. Die Auswahl ist deutlich kleiner, weniger abwechslungsreich und ungesünder, und auch wenn die Preise für Birminghams Verhältnisse relativ gut sind, sind sie nicht so niedrig wie in den Humboldt-Mensen. Es gibt auch eine Menge andere Geschäfte am Campus, bei denen man sich eine Mahlzeit kaufen kann, mitunter auch ein paar Restaurants und einen kleinen Supermarkt. Die Preise sind dabei vergleichbar mit Birmingham generell, also leicht teurer als in Berlin. Ich persönlich habe mein Essen lieber aus einem großen Sainsbury's (so wie Kaufland) in einem größeren Wocheneinkauf besorgt und selbst zubereitet, aber genug Auswahl am Campus besteht trotzdem. Mehr als 50 Pfund habe ich dabei schon in der Regel jede Woche insgesamt für Essen ausgegeben.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Um vom Campus in die Innenstadt oder zum Einkaufen zu fahren, habe ich regelmäßig den Bus oder das Äquivalent zur S-Bahn benutzt. Beide fahren in etwa mit der selben Häufigkeit wie in Berlin, die Bahn leider aber auch genau so unzuverlässig. Eine Busfahrt in die Stadt kostet (wenn ich mich richtig erinnere) etwa 2 Pfund, ein Bahnticket - abhängig von der Tageszeit - durchschnittlich 3 Pfund. In Gruppen hat sich teilweise das Nehmen eines Uber sowohl von der Zeit als auch finanziell mehr gelohnt. Für Bahntickets habe ich immer die App Trainline benutzt, um keine Tickets an Automaten kaufen zu müssen, außerdem gibt es mit einer Railcard Rabatte, die sich bei häufigerem Fahren über mehrere Monate lohnen. Fahrräder habe ich selten in Birmingham gesehen, die Anzahl an Radwegen ist deutlich geringer und oft bietet sich auch das Wetter nicht fürs Fahrradfahren an.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Für Austauschstudent*innen wird ein Platz in einem Studentenwohnheim garantiert (solange alle Fristen zur Bewerbung eingehalten werden). Diese Wohnungen kann ich nur empfehlen, da sie am Campus liegen und Wege zu Vorlesungen so nie mehr als 20 Minuten zu Fuß dauern. Für das Zimmer, inklusive eigenem Bad, musste ich insgesamt etwa 3.000 Euro zahlen. Wohnungen mit geteiltem Bad (auf 5 oder 6 Personen) kosten dementsprechend weniger. Über den allgemeinen Wohnungsmarkt in Birmingham kann ich keine genaue Aussage machen, allerdings gehe ich davon aus, dass selbst organisierte Wohnungen in der Regel teurer sein werden als beim Studentenwohnheim.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Eine Vielzahl von Freizeitangeboten bietet sich schon allein auf dem Campus (Sportplätze, Museum, Bars etc.). Am Campus anliegend befindet sich der Stadtteil Selly Oak mit einer langen Straße voller Bars (wovon einer auch als Studentenclub umfunktioniert wird), Restaurants, Kioske und anderer Geschäfte, der bei den Student*innen der Universität sehr beliebt ist. Im Stadtzentrum liegt das Einkaufszentrum Bullring, in dem sich neben den gewöhnlichen Geschäften auch zum Beispiel eine Arcade und eine Minigolf-Halle befinden. Im Stadtteil Digbeth war ich ab und zu auf saisonalen Events (Grusellabyrinth, Weihnachtsmarkt), wobei ich stark empfehlen würde, in dieser Gegend abends nicht alleine unterwegs zu sein.